

mer größere Neigung bekamen, ebenfalls sich durch keine Hindernisse und Schwierigkeiten abschrecken zu lassen, dereinst ihnen ähnlich zu werden. Ein jeder, der in Wittenberg studirt hat, muß zur Steuer der Wahrheit bekennen, daß wenn er nur selbst in dieser Zeit die Vorlesungen fleißig besucht, mit Aufmerksamkeit zugehört, und auch für sich in der Einsamkeit darüber nachgedacht hat, sich dadurch solche Kenntnisse erworben, die ihn fähig gemacht haben, dem Staat und der Kirche in einem solchen Grade zu dienen, wodurch er auf eine vorzügliche Weise Segen und Heil verbreiten kann. Er wird auch gewiß immer mit Dankbarkeit sich an die Universität erinnern, auf welcher er Gelegenheit gehabt hat, Einsichten und Kenntnisse zu bekommen, wodurch er bis ins späteste Alter, ja bis ans Grab sich bey seinen Mitmenschen Ehre und Achtung erworben, und sich selbst ein sorgenfreyes und glückliches Leben verschafft hat. Wer aber freilich diese Zeit versäumt, wer wenig oder gar nicht die Vorlesungen über die Wissenschaften besucht hat, der hat sich diese Verschleuderung seiner Zeit selbst zuzuschreiben. Denn wenn er die Universität verläßt, ohne auf derselben diejenigen Kenntnisse erlangt zu haben, die zu seinem Fache unumgänglich nothwendig sind, so hat er sich ja dadurch selbst unfähig gemacht, ein öffentliches Amt im Staate und in der Kirche zu bekleiden; er hätte vielmehr besser gethan, sich einen andern Beruf zu wählen,